

Pluspunkte

IN DIESER AUSGABE



Seite 2
Räume schaffen
Die Joblinge begleiten Jugendliche durch die Ausbildung

Seite 3
Resilienz stärken
Provadis bietet Auszubildenden ein besonderes Training an

Seite 4
Ausbildungsbegleitung
Ein hessisches Landesprogramm unterstützt in Krisensituationen

EDITORIAL

Liebe Leserinnen, liebe Leser,



für Unternehmen wird es immer schwerer, geeignete Kandidatinnen und Kandidaten für die Ausbildung zu finden. Und selbst jene jungen Menschen, die sie gewinnen konnten, tun sich oftmals schwer, die Ausbildung erfolgreich zu beenden. Die Quote der Ausbildungsabbrecher war im vergangenen Jahr wieder bedenklich hoch: Über alle Ausbildungsberufe hinweg waren es rund 30 Prozent.

Selbst wenn diese Zahl in der chemischen Industrie deutlich niedriger liegt: Auch die Mitgliedsunternehmen von HessenChemie machen sich Gedanken darüber, wie sie Jugendliche für die Ausbildung begeistern und im Anschluss in den Unternehmen halten können.

Impulse und Ideen, wie dies gelingen kann, haben wir bei unserem 7. FORUM Ausbildung diskutiert. Mehr über Hintergründe, Initiativen und Unterstützungsangebote erfahren Sie auf diesen Seiten.

Ihr
Jürgen Funk
Geschäftsführer

Viele Tipps für eine erfolgreiche Ausbildung

Wie lassen sich Ausbildungsabbrüche vermeiden? Das fragte das 7. FORUM Ausbildung von HessenChemie am 9. September 2024 in Wiesbaden. Experten aus Theorie und Praxis stellten neue Ansätze und Lösungsstrategien vor.

Im Ausbildungsjahr 2022/2023 fanden laut einer Online-Befragung der Deutschen Industrie- und Handelskammer 49 Prozent der Betriebe nicht genügend geeignete Kandidaten, um ihre Ausbildungsplätze zu besetzen. Zehn Jahre zuvor waren es erst 29 Prozent gewesen. Diese Zahlen präsentierte Prof. Dr. Ernst Deuer von der Dualen Hochschule Baden-Württemberg (DHBW) Ravensburg. „Die Jahrgänge werden kleiner und die Schulabschlüsse höher, wodurch immer weniger Kandidaten zur Verfügung stehen“, sagte der Betriebswirtschaftler. „Je höher der Schulabschluss, desto weniger haben die Jugendlichen eine Ausbildung auf dem Schirm.“

Fortsetzung auf Seite 2



Dem Ausbildungsmarkt stehen immer weniger Kandidaten zur Verfügung. Prof. Dr. Ernst Deuer von der DHBW Ravensburg präsentierte aufschlussreiche Zahlen und erläuterte die Hintergründe.



Konflikte müssen keineswegs zum Ausbildungsabbruch führen. Ausbildungsberaterin Karin Döring zeigte Ideen für konstruktive Lösungsansätze auf.

Erschwerend komme die steigende Zahl der Ausbildungsabbrüche hinzu: „2022 wurden in Hessen 28,7 Prozent aller Ausbildungen abgebrochen – die Zahl liegt nur knapp unter dem Bundesdurchschnitt von 29,5 Prozent.“ In den Chemie-Berufen seien es mit rund 11 Prozent zwar weniger, angesichts der angespannten Lage auf dem Ausbildungsmarkt sei das aber kein Grund zur Entwarnung.

Konzepte gegen Ausbildungsabbruch sollten laut Deuer möglichst früh ansetzen. Denn mehr als die Hälfte der Jugendlichen bricht im ersten Jahr ab, ein Großteil während der Probezeit. Deuer empfiehlt unter anderem, den Nachwuchskräften regelmäßig „den Puls zu fühlen“ – zum Beispiel mit einer Befragung zur Ausbildungsqualität –, um somit eventuellen Interventionsbedarf früh festzustellen.

Dass Konflikte, wenn sie richtig behandelt werden, kein Grund zum Ausbildungsabbruch sein müssen, erläuterte Karin Döring. Die Ausbildungsberaterin legte dar, inwiefern Konflikte als Chancen für einen konstruktiven Austausch und ein stabiles Miteinander genutzt werden können. Ein Programm, das die mentale Widerstandsfähigkeit von Auszubildenden stärkt, stellte Diplom-Psychologe Harald Müller von Provadis vor (siehe S. 3).

Einig waren sich die Ausbilderinnen und Ausbilder im Publikum darin, dass frühzeitige Einblicke in die betriebliche Praxis dazu beitragen, unrealistischen Vorstellungen entgegenzusteuern. Auch das wirke Ausbildungsabbrüchen entgegen. „Initiativen wie SCHULEWIRTSCHAFT Hessen fördern eine frühe berufliche Orientierung“, betonte Jürgen Funk, Geschäftsführer von HessenChemie. Der Verband ist ein maßgeblicher Akteur dieses Netzwerkes.

Mit vielen weiteren Initiativen bietet HessenChemie den Mitgliedsunternehmen Unterstützung an, um ihre Auszubildenden erfolgreich zum Ziel zu bringen, etwa mit Seminaren für Ausbilderinnen und Ausbilder im Rahmen der HessenChemie Akademie (siehe Termin S. 4). Zudem unterstützt der Verband das Ausbildungsmarketing mit dem Ausbildungsradar. Auf politischer Ebene setzt er sich für leistungsfähige Berufsschulen und eine Intensivierung der Lernortkooperation ein. ■



Christiane Schubert ist Managing Director bei der Joblinge gAG Frankfurt/RheinMain.

Basecamps für Auszubildende

Drei Fragen an Christiane Schubert

1> Die Joblinge unterstützen seit 2008 sozial benachteiligte Jugendliche sehr erfolgreich beim Übergang in die Ausbildung. Jetzt haben Sie zusätzliche basecamps ins Leben gerufen. Wozu dienen die?

Wir hatten von Anfang an den Anspruch, Jugendliche auch nach der Vermittlung in die Ausbildung weiter zu begleiten. Angesichts unserer hohen Vermittlungsquote macht dies einen immer größeren Teil unserer Arbeit aus. Hinzu kommt, dass der Bedarf der Jugendlichen an beruflicher und persönlicher Unterstützung wächst. Mit den basecamps

Training für die mentale Gesundheit

Transfer des Gelernten in den Alltag, zwei Online-„Check-in-Sessions“ und ein Follow-up-Seminar nach drei Monaten.

Mit einer speziellen Challenge fördert Provalids die psychische Stabilität und mentale Fitness von Auszubildenden.

Sieben Schritte zur Stabilisierung der mentalen Gesundheit und Steigerung der Resilienz – kurz MR7-Challenge: Mit diesem Programm unterstützt Provalids – Partner für Bildung und Beratung Auszubildende. „Bei jungen Menschen haben mentale Belastungen und Selbstzweifel zugenommen. Die Pandemie hat das verstärkt und im Anschluss daran hat sich dieser Zustand kaum wieder verbessert“, sagte Dipl.-Psych. Harald Müller bei der Vorstellung des Programms. „Wir haben uns die Frage gestellt: Was können wir Jugendlichen mitgeben, um ihre psychische Fitness zu stärken?“

Entwickelt wurde ein Training mit sieben Aufgaben, darunter aktives Zuhören, achtsames Laufen in der Natur oder das Äußern von Dank und Wertschätzung. „Jugendliche sollen die Wirkung dieser Aktivitäten auf sich selbst spüren und erfahren, was sie damit erreichen können.“

Ziel sei unter anderem die Stärkung des Selbstwertgefühls und das Kennenlernen der eigenen Ressourcen.

Provalids empfiehlt, die Challenge im ersten Ausbildungsjahr zu durchlaufen. Neben dem zweitägigen Präsenzseminar gehören dazu eine Begleitung beim

Die Auswirkungen des Trainings seien äußerst positiv, berichtet Resilienz-Coach und Persönlichkeitstrainer Müller. Nicht selten werde die Lösung lange verdrängter Konflikte angegangen, der Medienkonsum reduziert oder die Kommunikation mit Eltern und Freunden verbessert. Dies wirke sich vorteilhaft auf das Verhalten der Auszubildenden im Betrieb aus. ■



Challenge in sieben Schritten: Dipl.-Psych. Harald Müller (Provalids) stellte ein Programm vor, das die mentale Gesundheit von Auszubildenden stabilisieren kann.

haben wir nun Räume für die Ausbildungsbegleitung geschaffen. Hier können Jugendliche konzentriert lernen, Beziehungen aufbauen und finden jederzeit einen Ansprechpartner.

2> Welches pädagogische Konzept steht dahinter?

Der Raum spielt für uns eine starke pädagogische Rolle: Wir sind kein Jugendzentrum, sondern legen Wert auf eine Atmosphäre, die auf die Arbeitswelt vorbereitet. Mit Hilfe eines Sponsors konnten wir die basecamps entsprechend einer modernen Bürokonzeption mit hochwertigen Möbeln einrichten. Dadurch fühlen sich die Jugendlichen wertgeschätzt.

Zudem stehen die basecamps allen Auszubildenden offen. Darin sehen wir einen Schritt in Richtung Integration: Mit dem Eintritt in die Ausbildung sind „unsere“ Jugendlichen

jenen, die ihre Ausbildung ohne unsere Unterstützung begonnen haben, gleichgestellt. Bedarf an Unterstützung gibt es auf allen Seiten.

3> Welche Erfahrungen aus diesem Projekt können Unternehmen für die Arbeit mit ihren Auszubildenden nutzen?

Das A und O ist, sich mit dieser Generation auseinanderzusetzen, anstatt darauf zu warten, dass sie so wird, wie wir sie haben möchten. Wir müssen ihnen zuhören und ihre Anliegen ernst nehmen. Um die dafür nötigen Beziehungen aufzubauen, brauchen wir Räume – beispielsweise einen Raum im Unternehmen, in dem man sich regelmäßig zusammensetzt. Die Umgebung, die man den Jugendlichen anbietet, muss so sein, dass sie sich gewollt und gemeint fühlen.

Krisen früh bearbeiten

Die hessische Initiative QuABB bietet Beratung und Konfliktmoderation für Auszubildende, Berufsschulen und Betriebe.

Ausbildungsabbrüche im dualen System verhindern: Das ist das Ziel der Qualifizierten Ausbildungsbegleitung in Betrieb und Berufsschule (QuABB). „Unser Beratungs- und Unterstützungsangebot richtet sich an Auszubildende ebenso wie an Betriebe und Berufsschulen“, erläuterte Dr. Sabine Beck von der QuABB-Koordinierungsstelle Hessen im Workshop. „Wir moderieren bei Konflikten und begleiten Auszubildende durch Krisenzeiten.“ Die meisten Schwierigkeiten ließen sich lösen, wenn man sie früh genug angeht, so die Erfahrung der Expertinnen.

An einem Fallbeispiel verdeutlichte QuABB-Ausbildungsbegleiterin Barbara Emmelheinz: Der Schlüssel für eine erfolgreiche Ausbildung liegt häufig darin, die Lösung unterschwelliger privater Probleme gemeinsam anzugehen und Orientierung zu geben. Im vorgestellten Beispiel ging es konkret um einen Termin in einem psychologischen Therapiezentrum.

Die 2009 vom Hessischen Wirtschaftsministerium ins Leben gerufene Initiative ist in 24 Regionen in Hessen präsent, an mehr als 90 Berufsschulen bietet sie regelmäßige Sprechstunden an. Sie versteht sich als neutrale Anlaufstelle, die Auszubildende



Unterstützung für alle Beteiligten bietet die Qualifizierte Ausbildungsbegleitung in Betrieb und Berufsschule (QuABB). Dr. Sabine Beck ermutigte die Workshopteilnehmer, die Angebote zu nutzen.

bei Schwierigkeiten aller Art unterstützt. Auch Berufsschullehrer und Ausbilder können sich beraten lassen und Jugendliche ermutigen, die Hilfe von QuABB in Anspruch zu nehmen.

Informationen zum Präventionskonzept von QuABB – darunter auch eine Übersicht über Frühwarnsignale sowie ein Stimmungsbarometer – finden sich unter www.quabb-hessen.de. ■

TERMINE
2025

Termin Das zweiteilige Seminar **Lernort Praxis: Ausbilden am Arbeitsplatz** am **24./25.03.** und **28./29.04.2025** richtet sich an **Ausbildende Fachkräfte bzw. Ausbildungsbeauftragte**, die Azubis parallel zu ihrer eigenen Arbeit betreuen. Hier können sie praxisorientierte Beispiele einbringen und erwerben berufspädagogische Grundlagen für einen sicheren Umgang mit der jungen Zielgruppe. Anmeldung bei Viktoria Möller moeller@hessenchemie.de.

Tipp Für Jugendliche, die an einen konkreten Ausbildungsberuf herangeführt werden sollen, bietet die Bundesagentur für Arbeit eine 6- bis 9-monatige **betriebliche Einstiegsqualifizierung** an. Betriebe können damit die Leistungsfähigkeit künftiger Auszubildender kennenlernen und sie mit der betrieblichen Praxis vertraut machen (QR-Code oben). Eine **assistierte Ausbildung** hingegen bietet qualifizierte Unterstützung, beispielsweise wenn der Ausbildungsabschluss gefährdet ist (QR-Code unten).



IMPRESSUM

V.i.S.d.P.: Jürgen Funk
Redaktion:
 Dr. Ute Heinemann
 (Kommunikation + Coaching, Frankfurt)
 Jürgen Funk (HessenChemie)
Layout: Q GmbH, Wiesbaden
Fotos: Ivgenia Möbus, Joblinge gAG
Kontakt: Jürgen Funk
 Arbeitgeberverband Chemie und verwandte
 Industrien für das Land Hessen e. V. (HessenChemie)
 Murnastraße 12, 65189 Wiesbaden
 Telefon 0611 7106-49, Mobil 0162 2710649
funk@hessenchemie.de
www.hessenchemie.de



HESSEN CHEMIE